

Auch das noch

Thank you!

Man geht ja niemals so ganz. Irgendwas bleibt immer von einem zurück. Bei der US-Armee waren es meist unangenehme Überbleibsel, die zum Sondermüll gehörten. Doch auf dem Wilkin-Areal haben sie wohl auch etwas Nettes hinterlassen: Coca-Cola-Flaschen. Simon Reuter, Prokurist bei der Firma Robos, die gestern ihren Spatenstich für das neue Firmengebäude gemacht hat (siehe Text unten), hat sie bei seinem Kontrollgang über die Baustelle entdeckt. Die Bagger hatten sie freigelegt. Reuter hat gerade ein besonderes Auge für Cola-Flaschen, schließlich hat sein Unternehmen den bisher größten Auftrag seiner Geschichte von dem amerikanischen Brausehersteller bekommen. Er hat sie feinsäuberlich gereinigt und begutachtet. Die Jahreszahlen 1945 und 1949 sind ins Glas gepresst. Ein herzliches „Thank you“ Richtung USA.



was mit der Brezel ist. Eine solche ist auch für die Presse vorgesehen, damit der Magen nicht bei stundenlangen Sitzungen grummelt. Aber wenn es schnell gehen muss? Susann Boll-Simmler von den Grünen hatte das Thema aber während der 15-Minuten-Sitzung im Blick: „Haben Sie da überhaupt die Brezel essen können?“, rief sie der zum Ende des öffentlichen Teils der Sitzung aufbrechenden Redakteurin hinterher. Zu ihrer Beruhigung: Ja, hat sie. Mampf.

Lach mal wieder!

Anderer Tag, andere Ausschusssitzung. Im VFA (Verwaltungs- und Finanzausschuss) betrat Gabi Walker, Vorsitzende der Freien Wähler-Fraktion, freudestrahlend den Saal im Rathaus – und musste sich prompt aus dem Publikum die Frage gefallen lassen, was sie denn eigentlich so freue? Angesichts der Tagesordnung (sparen, sparen, sparen), die den Ausschussmitgliedern bevorstand, gab Walker die einzig richtige Antwort: „Galgenhumor!“



Keine Frage!

Zu lachen gab's während der Sitzung auch etwas, wenn auch eher unfreiwillig. Unter den Beschlussfassungen zur Strategischen Steuerung das Thema „Leistungsverrechnung“ zur Sprache kam, merkte Prof. Dr. Walter Habenicht an: „Ich habe mich die ganze Zeit gefragt, ob das nicht einfach ‚linke Tasche, rechte Tasche‘ ist.“ Leises, zustimmendes Gelächter im Rund – bis Oberbürgermeisterin Ursula Keck das Wort ergriff, um unmissverständlich klarzustellen: „Ja, das stimmt.“ Da ging man dann doch lieber rasch zum nächsten Tagesordnungspunkt über...

Adieu!

Und das machen wir jetzt auch. Irgendwann ist Schluss, Aus, Ende. Der letzte Vorhang fällt. Wie auch für den Weihnachtsbaum auf dem Rathhausturm. In seinem letzten Jahr erstrahlt er wieder in schönstem Glanz und ist perfekt gebaut – wie für den Turm geschaffen. Im nächsten Jahr soll es wegen des Sparzwangs mit der Pracht vorbei sein. Wie damit umgehen? Werden die Kornwestheimer im Advent 2017 noch rechtzeitig aus der S-Bahn steigen oder versehentlich durchrauschen, weil sie in der Dunkelheit ihr Städtle nicht mehr erkennen, so ohne Baum? Wie kann der Verlust verarbeitet werden? Brauchen wir einen Therapeuten? Oder einen kreativen Umgang mit der Sache? Tanja Würtele hat die links abgebildete Weihnachtskarte entworfen, um das aufklaffende Loch zu füllen. Auf dem Weihnachtsmarkt ist diese Karten-Reminiszenz an Kornwestheims erleuchtete Zeiten bei den Städtischen Orchestern zu haben. Wir werden sie vermissen, die große Tanne. *bk, mv*



lich länger als das Aussprechen seines Namens währt. Ok, es waren gerade mal geschätzte 15 Minuten. Dabei kann schon das ein oder andere an wichtigen Themen unter den Tisch fallen. Die Frage zum Beispiel,



Der Spatenstich mit (von links) Architekt Markus Malucha, Züblin-Bereichsleiter Eckhart Rist, Dietmar Allgaier, Harry und Simon Reuter, Prokurist Daniel Sugg und Geschäftsführerin Julia Veigel.

Foto: Birgit Kiefer

Ein Innovationsschub ist das Ziel

Kornwestheim Der Etikettenhersteller Robos hat mit dem Bau auf dem Wilkin-Areal begonnen. Von Birgit Kiefer

Ein paar große Erdhügel modellierten gestern noch das rund 7500 Quadratmeter große Gelände auf dem Wilkin-Areal. Ansonsten war alles perfekt geplättet. Fast alles, genauer gesagt. Eine kleine Erdaufschüttung und darin steckende Spaten zeigten: Hier findet ein Spatenstich statt. Für die Firma Robos, die im Moldengraben, direkt gegenüber der Baustelle ihren bisherigen Firmensitz hat, ist der Neubau ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte.

Der Umzug des Etikettenherstellers auf die andere Straßenseite soll vor allem Abläufe optimieren und den Kunden zugute kommen. Bisher waren nämlich Verwaltung und Produktion räumlich getrennt. Das soll sich ändern. Geschäftsführer Harry Reuter betonte gestern bei der kleinen Zeremonie: „Die Zusammenlegung der Standorte reduziert nicht nur unnötige Kosten, weil wir unser Equipment häufig

dreifach vorhalten müssen, sondern wird auch massiv zur Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter beitragen.“ Er verspreche sich einen Innovationsschub. Bis zum Jahr 2020 plant Robos weitere Investitionen in den Maschinenpark, um auch technologisch einen großen Schritt machen zu können und für zukünftige Anforderungen gewappnet zu sein.

Zum offiziellen Baustart hatte sich auch Bürgermeister und Wirtschaftsförderer Dietmar Allgaier zum Gratulieren eingefunden. Er wünschte einen guten Bauverlauf. Für die Stadt sei es wichtig, dass in Kornwestheim ansässige Firmen im Falle einer Erweiterung die notwendige Gewerbefläche finden. Das werde allerdings immer schwerer, da die entsprechenden Flächen ausgehen. Auf dem Wilkin-Areal hat sich Robos die vorletzte freie Fläche gesichert. Für die letzte gebe es schon einige Interessenten, berichtete Allgaier.